
20 November 2016

1. Wochenbericht M132, Walvis Bay – Kapstadt

15.11.2016 – 11.12.2016

Am 15.11.2016 begann die 132. Reise des FS Meteor in Walvis Bay. Die Fahrt trägt zum DFG geförderten Transregio 181 bei, in dem Energieflüsse in Ozean und Atmosphäre untersucht werden. An Bord sind Arbeitsgruppen für physikalische Ozeanographie des Instituts für Meereskunde der Universität Hamburg (UHH), des Leibniz-Instituts für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) und des Helmholtz-Zentrums Geesthacht (HZG). Des Weiteren begleiten uns eine Beobachterin aus Namibia und ein Künstler, der für das BMBF geförderte Theaterprojekt METEOR das Leben an Bord kennenlernt.

Die Fahrt M132 führt uns in die Auftriebsregion vor der Küste Namibias bei Lüderitz, wo kälteres Wasser aus der Tiefe an die Oberfläche gelangt. Im Fokus der Forschung an Bord stehen sogenannte Auftriebsfilamente: diese entstehen an der Temperaturfront des Auftriebsgebietes und ähneln langgezogenen Fingern, die weit in den Südatlantik hineinragen. Um diese Strukturen zu entdecken, verwenden wir Satellitenbilder der Meeresoberflächentemperatur (SST, Abb. 1) und der Anomalie der Meereshöhe (SLA). In den Filamenten werden dann vertikal und horizontal hochauflösende Messungen durchgeführt, die uns Informationen über den Aufbau und die Dynamik der Filamente liefern.

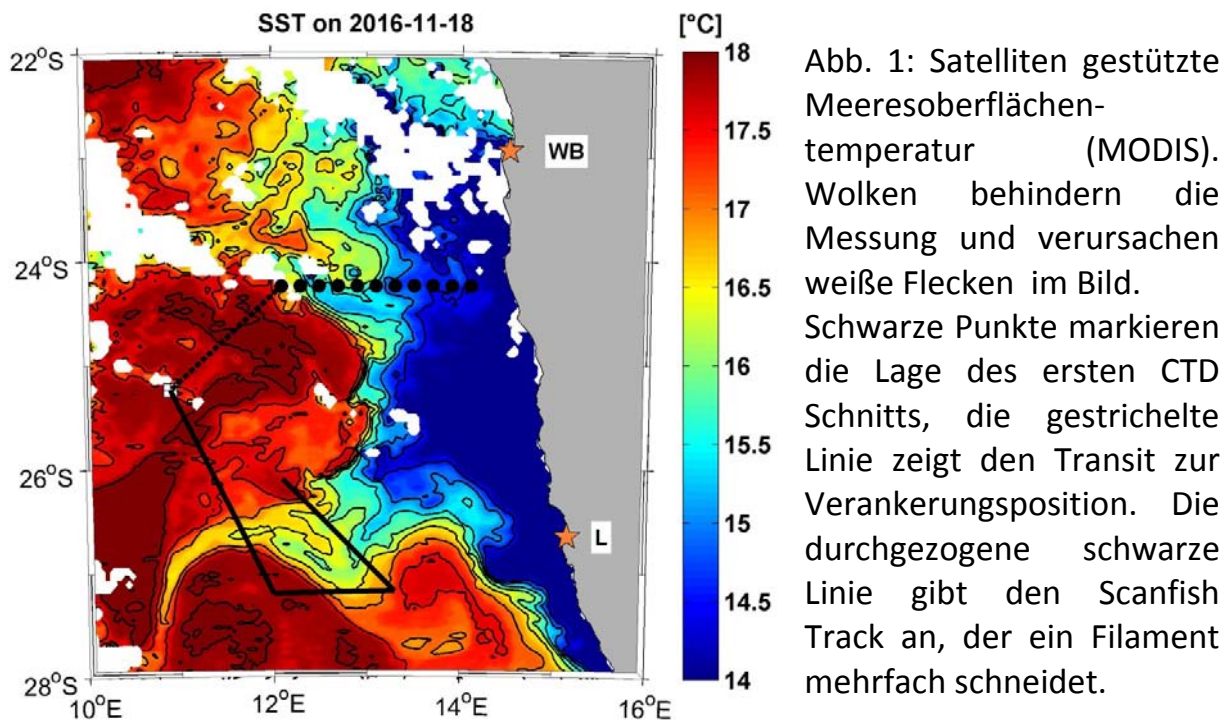
Bevor die Reise M132 losging, konnten wir am Nachmittag des 14.11.2016 bei einem Presseempfang etwa 40 Gäste an Bord der Meteor begrüßen. Der Empfang wurde in Zusammenarbeit mit der deutschen Botschaft in Windhoek organisiert, so dass wir die Personen, die unsere Forschung tatkräftig von Land aus unterstützen, endlich einmal persönlich kennenlernen konnten. Alle Gäste zeigten sich sehr interessiert an dem Schiff und den geplanten Forschungsarbeiten. Am gleichen Tag fand in Hamburg die Jubiläumsfeier „30 Jahre Meteor“ statt, zu der wir mit einer Telefonschaltung ebenfalls beitragen konnten.

Am 15.11.2016 gegen 9:30 Uhr verließen wir den Hafen von Walvis Bay mit Kurs nach Westen. Auf der ersten Station nahmen wir einen Gleiter des GEOMAR auf, der auf der Reise M131 in Wasser gesetzt worden war (Abb. 2). Der Gleiter konnte

20 November 2016

während des Hafenaufenthalts von FS Meteor noch Profile der Schichtung und Turbulenz auf dem namibianischen Schelf messen. Als Teststation für unsere CTD wählten wir eine Verankerungsposition des IOW (ebenfalls auf M131 ausgelegt), so dass die Station nicht nur zum Gerätetest, sondern auch zur Kalibration der verankerten Geräte dienen kann.

Am Abend startete unser erster CTD Schnitt, mit dem wir die Wassermassenverteilung im Auftriebsgebiet erfassen konnten. Anschließend erfolgte ein Transit zu einer 2013 von der UHH ausgelegten Verankerung, die bislang nicht geborgen werden konnte. Leider schlug auch unser Kommunikationsversuch fehl; ebenso blieb das nachfolgende Dredgen erfolglos.



Da das Wetter zunehmend schlechter wurde, entschieden wir uns für den Einsatz des Scanfishes, der auch bei schlechtem Wetter vom Schiff gezogen werden kann und Profile der oberen Wassersäule aufnimmt. Für 2,5 Tage blieb der Scanfish im Wasser. Während dieser Zeit konnten wir mehrere Profile in einem Filament aufnehmen, dass sich im südlichen Arbeitsgebiet ausgebildet hatte (Abb. 1). Da

20 November 2016

sich nun das Wetter beruhigt hat, setzen wir ab Sonntag wieder die CTD ein, die uns Daten auch aus größeren Tiefen liefert.

Die Stimmung an Bord ist gut und die anfängliche Seekrankheit ist bei fast allen FahrtteilnehmerInnen überstanden. Wir freuen uns auf die kommenden drei Wochen und hoffen auf schönes Wetter.

Im Namen aller Fahrtteilnehmerinnen und Fahrtteilnehmer viele Grüße von Bord

Kerstin Jochumsen



Abb. 2: Bergen des GEOMAR Gleiters westlich von Walvis Bay. Foto: T. Wasilewski